

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vampyr

**Marschner, Heinrich
Wohlbrück, Wilhelm August**

Leipzig, [1896]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81802)

Tr. 5. Melodram. (Begleitendes Musikstück.)

Ruthwen. Ah! — So — nun will ich ruhig mein Schicksal erwarten. — Leite mich hinauf. (Er erhebt sich mühsam unter Aubry's Beihilfe.)

(Der von links hereinfallende Mondschein wird heller.)

Aubry (leitet Ruthwen langsam, indem er die linke Hand auf seinen Nacken legt, über den Ausgang links zu dem Steinlager über der Höhle, ist ihm beim Niederlegen [auf die Maschine] behilflich, und zwar so, daß von links her die Strahlen des Mondes auf Ruthwens Gesicht fallen; dann entflieht er entsetzt nach links).

(Orellheller Mondschein, großer und voller Beleuchtungseffekt.)

(Der Vorbergrund bleibt dunkel.)

Ruthwens (Züge beginnen sich zu regen, er richtet sich [durch die Maschine] neu belebt unter dem Einfluß der Mondstrahlen auf, erhebt malerisch den Mantel gegen den Mond, [so daß die Maschine ungesehen sich wieder senkt] und atmet tief auf). Ah!

Bweiter Aufzug.

Tr. 6. Scene und Arie.

(Der Vorhang öffnet sich im sechzehnten Takte.)

Ein Saal im Schlosse des Lord von Davenant.
Mittelthür. Eine Seitenthür rechts. Ein Fenster links, durch welches eine Berglandschaft sichtbar ist. Rechts und links Tische und Sessel mit hohen Lehnen; die Tische mit schweren Decken.

Es ist Tag.

Erster Auftritt.

Malwina allein.

Malwina (kommt frohbewegt von rechts, geht an das Fenster links und öffnet es).

(Es zeigt sich die Berglandschaft in Morgenröthe, die bald in hellen Tag übergeht.)

Recitativ.

Malwina. Heiter lacht die goldne Frühlingssonne
Auf die buntgeschmückte neu belebte Flur.

Ach, alles, was ich sehe, ist der Abglanz nur
Von meines Herzens nie geahnter Sonne!

(Voll freudigen Gefühls, aber ohne Leidenschaft.)

Die Flur im bunten Festgeschmeide,
Der Baum im duft'gen Blütenkleide,
Der Vögel Chor, der mich umflingt
Und jubelnd auf zum Himmel dringt,
[Ach, alles jauchzt und teilt mein Glück!]

Heute wogt es in mir auf und nieder,
Ja, „heute“ schallt's von außen wieder!
Ja, heut'! heut'! heut'! ja, heut'! ja, heut'!
Ja, heut' kehrt der Teure dir zurück! —

(Hochbeglückt kniet sie nieder und betet mit gefalteten Händen.)

O schwing' auch du, mein liebend Herz,
Dich dankerglühend himmelwärts
Und in dem Lust- und Freudendrang
Lall' deines Schöpfers Lobgesang.
Vater, du im Himmel droben,
Du, den alle Welten loben,
Vater, du im Himmel droben,
Hör' auch deines Kindes Stimme! —

(Sie steht auf und horcht.)

Still! wer naht sich dort der Pforte?

(Sie tritt ans Fenster links.)

Er steht herauf, es ist sein Blick!

(Sie zieht ein Tuch hervor und winkt.)

Er ist's, er ist es! Edgar! Edgar! Er ist's! —

Ach, verzeihe mir die Sünde,
Wenn aus freudetrunkner Brust
Ich zum Dank nicht Worte finde
In dem Übermaß der Lust.
[Nichts kann ich fühlen als dies Glück,
Es kehrt der Teure mir zurück! —

(Sie wendet sich mit nach oben gerichteten Blicken nach der Mitte.)

O Gott, verzeihe mir die Sünde,
Wenn aus freudetrunkner Brust

Ich zum Dank nicht Worte finde
In dem Übermaß der Lust.]

(Sie eilt ab durch die Mitte, Aubry entgegen.)

Edgar Aubry und Malwina (kommen zwei Takte vor dem Einsatz
in freudiger Hast durch die Mitte).

Zweiter Aufstrich.

Aubry, Malwina zu seiner Linken.

Ar. 7. Duett.

Beide (treten in Umarmung nach vorn).

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Du bist's, es ist kein Traum!

[Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Aubry. Bist du es wirklich?

Malwina. Bist du es wirklich?

Aubry. Seh ich dich wieder!

Malwina. Seh ich dich wieder!

Aubry. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Malwina. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Beide. Bist du es wirklich, seh ich dich wieder!

Malwina. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Beide. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Du bist's, es ist kein Traum!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Malwina. Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Du bist es wirklich? Ist's kein Traum?

Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Aubry. Bist du es wirklich, ist's kein Traum?

Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum! —

Ach, entfernt vom Heimatlande,

Stand ich klagend oft und sandte

Seufzend sehnsuchtsvolle Blicke

Nach des Hochlands Bergen hin.

Malwina. Wenn im Hause nichts mehr wachte,

Nur der Mond durchs Fenster lachte,

Träumt' ich mich zu dem Geliebten

Von des Hochlands Bergen hin.

Beide. Wenn in trüben Dämmerstunden

Süße Wehmut ich empfunden,

Träumt' ich mich zu der (dem) Geliebten

Nach (von) des Hochlands Bergen hin.

Aubry. Doch die Zeit ist nun verschwunden,

Heiter glänzt der Liebe Glück!

Beide. Denn es führten mich die Stunden

Zu der (dem) Teuren ja zurück!

Malwina. Doch die Zeit ist nun verschwunden,

Heiter glänzt der Liebe Glück!

Aubry. Denn es führten mich die Stunden

Zu der Teuren ja zurück!

Beide. Denn es führten mich die Stunden

Zu der (dem) Teuren ja zurück!

Malwina. Zu dir!

Aubry. Zu dir!

Malwina. Zu dir!

Aubry. Ja, zu dir! }

Malwina. Zu dir! — }

Beide. Du bist's, du bist's!

Du bist's, du bist's, es ist kein Traum,

Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Malwina (spricht). Und schon am frühen Morgen bist du hier?

Aubry. [Abends spät kam ich in Schellborn an, mein Pferd war so entkräftet, daß es die drei Meilen bis hierher nicht mehr machen konnte, da entschloß ich mich, die Nacht durch zu gehen,] um heute der erste zu sein, der dir seinen herzlichsten Glückwunsch zu deinem Geburtsfeste [mit dem frühesten Morgen] darbringt.

Malwina. O Edgar, ich bin so froh! Mein Vater spricht seit einiger Zeit mit so viel Achtung von dir. [Seit du das für ihn so wichtige Geschäft in London über alle Erwartung glücklich beendet, sieht er in dir nicht mehr den unbedeutenden Jüngling, für den er dich hier immer hielt. Noch vor einigen Tagen sagte er: „Schade, daß mir nicht ein solcher Sohn geworden, er würbe den Glanz des alten Hauses Davenaut erhalten!“]

Aubry. Ach, Malwina, [ich sehe darin nur die Sorge um den Glanz seines alten Hauses; nur daß ich mit diesem weitläufig verwandt bin, giebt mir in seinen Augen einigen Wert.] Glaube mir, nie wird er mir, [dem unbedeutenden Jüngling,] die Hand seiner einzigen Tochter geben.

Malwina. Nein, ich fürchte nun nichts mehr; ich glaube, er ahnt unsere Liebe und billigt sie. [Bedeutungsvoll hastet oft sein Blick auf mir, und er scheint mein Geständnis zu erwarten.] Als du ihm die Nachricht sandtest, daß die großen Besitzungen der Grafschaft Schellborn nun unangefochten sein Eigentum blieben, küßte der sonst so strenge Vater meine Stirn, und gerührt und voll Liebe sprach er zu mir: „Dich glücklich zu sehen, meine Tochter, sei jetzt meine einzige Sorge“.

Aubry. Ach, nur Rang und Reichthum ist sein Glück, und

ich selbst habe die Hindernisse vermehrt, die mich nun auf ewig von dir trennen.

Malwina. O trübe nicht durch deinen Zweifel meine frohe Hoffnung. Noch heute, [an meinem Geburtstage, wenn mein Vater wie gewöhnlich mir die Gewährung jeder Bitte verspricht,] will ich ihm zu Füßen sinken und das Geheimnis unsrer Liebe entdecken. — Still, er kommt!

Sir Humphrey, Lord von Davenant (kommt durch die Mitte).

Dritter Auftritt.

Aubry rechts. Davenant in der Mitte. Malwina links.

Malwina (eilt Davenant entgegen). Vater! Vater! Edgar ist zurück!

Davenant. Sir Aubry, seid mir herzlich willkommen! (Er reicht Aubry die Hand.) Einen wichtigen Dienst habt Ihr dem Hause Davenant geleistet. [Doch was Ihr thatet, fällt auf Euch selbst zurück.

Malwina (für sich). Was hör' ich!

Davenant (fortfahrend). Denn auch Ihr seid ein Sprosse dieses erlauchten Hauses, und je größer Glanz und Reichthum des Lords, je mehr Ruhm und Ehre für alle Glieder des Stammes. Doch fühl' ich mich Euch sehr verpflichtet,] nehmt meinen Dank und Euer Glück sei künftig Eures Vaters Sorge.

Aubry. Sir, diese Güte —! (Er küßt seine Hand.)

Malwina. O mein Vater!

Davenant. Meine Tochter! (Er umarmt sie feierlich und führt sie etwas nach links hinüber.) Wohl habe ich oft gemurt, daß mir kein Sohn geboren, daß der Name Davenant, seit Jahrhunderten einer der edelsten in Schottland, mit mir aussterben soll. Komm an mein Herz, geliebte Tochter! Der Tag, der dich mir heut' vor achtzehn Jahren gab, er wird auch heut' durch dich mir einen Sohn geben, wert meines Hauses, deiner Liebe wert.

Malwina. Mein Vater!

Davenant. Ich habe längst bemerkt, was mir dein Mund verschwiegen; [besorglich schien dein scheuer Blick mich oft zu fragen, soll ich allein dastehn, wenn mich mein Vater einst verläßt?] Erraten hab' ich deinen Wunsch, und deiner Bitte komme ich zuvor, ich grüße dich als Braut.

Malwina. O mein Vater, diese Güte! (Sie wirft sich in seine Arme.)

Davenant (nach einer Pause). Ihr steht so fern, Sir Aubry? Nehmt Ihr nicht teil an unserer Freude?

Aubry (eilt freudig zu Davenant). O Gott! Wär's möglich? Dürft' ich hoffen?

Davenant. Glaubt Ihr, ich wolle Euer Schuldner bleiben? [Zwar seit Ihr meinem Hause nur fern anverwandt, doch Ihr seid ihm verwandt, dieses genügt mir, und] ich versprach, für Euer Glück zu sorgen. Edelmut ist die angeerbte Tugend jedes hochländischen Edelmanns und der Name meines Schwiegersohns, er sei Euch Bürge, daß er stets in meinem Geiste handeln wird: Es ist der Graf von Marsden!

Aubry und Malwina (treten entsetzt von Davenant zurück).

Tr. 8. Verzett.

Malwina (außer sich). Wie? Mein Vater!

Aubry (beiseite). Weh, verloren!

Davenant. Ja, es ist der Graf von Marsden.

Malwina. Wie? Mein Vater!

Aubry (beiseite). Weh, verloren!

Davenant. Ja, ja, es ist der Graf von Marsden,

Den ich mir zum Sohn, zum Sohn erkoren.

[Malwina. Wie, wer ist's?

Aubry. Wie, wer ist's?

Malwina. Der Graf von Marsden?

Aubry. Der Graf von Marsden?

Aubry und Malwina. Der Graf von Marsden?

Davenant. Ja, ja, es ist der Graf von Marsden,

Den ich mir zum Sohn erkoren!

(Zur sich.) Ha, die Wahl scheint sie zu freuen!

Malwina. Wie, mein Vater! Wie, wer ist's?

Aubry. Weh, verloren! Weh, verloren! Weh, verloren!]

Aubry und Malwina (beiseite).

Ach, mein Glück war nur ein Traum,

Mußt' er mich so schnell verlassen?

Weh, dies Unglück ganz zu fassen,
 Hat mein armes Herz nicht Raum!
 Davenant (für sich). Ha, die Wahl scheint sie zu freun!
 (Zant.) Ja, er ist an Rang und Adel,
 Wie durch Sitten ohne Tadel,
 Wert ein Davenant zu sein! —

Malwina (knieend). Sieh mich hier zu deinen Füßen;
 Vater, kannst du mir verzeihn?
 Vater, ach, dem Grafen Marsden
 Kann ich nimmer Gattin sein!

Davenant. Wie, was hör' ich? Ha, ist's möglich!

Malwina. Dieses Herz —

Davenant. Wie?

Malwina. Hat schon gewählt.

Davenant. Ha! Ist's möglich!

Malwina. Ach, ich fühl's, ich hab' gefehlt,
 Daß ich's dir bis jetzt verschwiegen.

Davenant. Wer ist der Verwegne? Sprich!

Aubry (knieend). Sieh ihn hier im Staube liegen!

Davenant. Ha, vor Zorn kaum halt' ich mich!

Wie, Verworfner! dürft Ihr's wagen,

Dies ins Antlitz mir zu sagen?

Aubry (stehend). Ach, seit meiner Kindheit Tagen

Hat dies Herz für sie geschlagen,

Eure Tochter zu beglücken

Soll mein einzig Streben sein!

Davenant. Fort, ihr fleht vergebens, fort! —

Mir ins Antlitz dies zu sagen! —

Ha, Verwegner, dürft Ihr's wagen? —

Ha, vor Zorn kaum halt' ich mich!

Wie, Verwegne, dürft ihr's wagen,

Dies ins Antlitz mir zu sagen! Fort!

Malwina (stehend). Ach, seit meiner Kindheit Tagen

Hat dies Herz für ihn geschlagen,

Habe Mitleid, deine Tochter
Kann mit ihm nur glücklich sein!

Davenant. Ihr steht vergebens!

Malwina. Vater!

Davenant. Fort, ihr steht vergebens —
Denn der Graf, er hat mein Wort!

Aubry. Habt Mitleid!

Malwina. O Vater!

Davenant. Und noch niemals ward gebrochen,
Was ein Davenant versprochen!

Malwina. O mein Vater — habe Mitleid!

Habe Mitleid, deine Tochter
Kann mit ihm nur glücklich sein!

Aubry und Malwina (erheben sich).

Malwina (für sich). Ach! Sein Zorn raubt mir für immer
Jeden leisen Hoffnungsschimmer.

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich der Verzweiflung hin.

Aubry (für sich). Nimmer wird es mir gelingen,
Seinen Hochmut zu bezwingen —

Wehe mir! Sein stolzer Sinn
Giebt mich dem Verderben hin.

Davenant (für sich). Nein, des Vaterherzens Schwächen
Dürfen meinen Stolz nicht brechen;

Dieses Herz erfülle ganz
Meines Hauses Ruhm und Glanz!

Aubry (für sich). Nimmer wird es mir gelingen,
Seinen Hochmut zu bezwingen!

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich dem Verderben hin!

Ach, sein Stolz raubt mir für immer
Jeden leisen Hoffnungsschimmer.

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich dem Verderben hin!

(Er steht abgewendet rechts.)

Davenaut (für sich). Nein, des Vaterherzens Schwächen
Dürfen meinen Stolz nicht brechen;

Dieses Herz erfülle ganz
Meines Hauses Ruhm und Glanz!

Alawina (für sich). Ach, sein Zorn raubt mir für immer
Jeden leisen Hoffnungschimmer.

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich der Verzweiflung hin!

(Sie wankt zu einem Sessel links und nimmt dort Platz.)

(Trompetenruf außerhalb.)

Der Diener George Dibdin (kommt durch die Mitte).

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. George zwischen Aubry und Davenaut.

George (meldebd). Gnäd'ger Herr, der Graf von Marsden
Nitt soeben durch das Thor,

Und des Dorfes muntre Jugend
Nacht vereint im heitern Chor,

Eure Tochter zu begrüßen
Heut' an ihrem Wiegenfeste.

Davenaut. Führe denn die muntern Gäste
In den Saal zu meiner Tochter.

(Er geht ab nach rechts.)

George (öffnet die Mittelthür, winkt hinaus und geht dann durch
die Mitte ab).

Fr. 9. Finale.

Der Chor der Landleute (tritt paarweise mit dem Beginn des
Allegretto giocoso rasch durch die Mitte ein und stellt sich rechts auf).

Das Ballett (folgt und nimmt vor den Landleuten Aufstellung).

Alle (sind mit Blumen geschmückt und tragen Kränze und Sträuße
in den Händen).

Zwölf Jäger (kommen während des Chores mit Fahnen und grünen
Zweigen an den Armbrüsten, **George** an ihrer Spitze, und nehmen vor
der Mittelthür Aufstellung).

Künstler Aufstritt.

Aubry rechts. Malwina auf dem Sessel links. Die Landleute und das Ballett auf der rechten Seite. George mit den zwölf Jägern vor der Mittelthür.

Chor und Ballett.

Alle Landleute (zu Malwina gewendet).

Blumen und Blüten im Zephirgetose,
Lieblich entfaltet dem schmeichelnden West,
Blume des Hochlands, du Davenant-Rose,
Binden wir dir zu dem heutigen Fest.
Blumen und Blüten im Zephirgetose,
Binden wir dir zu dem heutigen Fest!

Vier Paar Landleute (treten vor und ziehen an Malwina vorbei, in die alte Stellung zurück).

[Möchte die Zukunft die heitersten Lese,
Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streun,
Blume des Hochlands, du Davenant-Rose,
Wie wir heut' Blumen und Blüten dir weihn.]

Das Ballett (nimmt die Kränze und Sträuße ab und legt sie auf den Tisch links neben Malwina).

Alle Jäger und Landleute. Möchte die Zukunft die heiter-
sten Lese,

Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streun,
Blume des Hochlands, du Davenant-Rose,
Wie wir heut' Blumen und Blüten dir weihn!]

Vier Paar Landleute. Wie nach verberblichem Wettergetose

Lächelt die Rose mit freundlichem Blick,
Blume des Hochlands, du Davenant-Rose,
Wende sich jede Gefahr dir zum Glück.
Blumen und Blüten im Zephirgetose,
Lieblich entfaltet dem schmeichelnden West,
Blume des Hochlands, du Davenant-Rose,
Binden wir dir zu dem heutigen Fest.
Blumen und Blüten im Zephirgetose
Binden wir dir zu dem heutigen Fest!

(Die Seitenthür rechts öffnet sich.)

George (nach rechts weisend).

Seht, dort naht der Schwiegersohn

An der Hand des alten Herrn,

(Dringender zu den Landleuten.)

Stimmt an das Lied, ihr wißt ja schon,

Das der Alte hört so gern!

(Ärgerlich.) Stimmt an das Lied, ihr wißt ja schon.

Das der Alte hört so gern!

Nun stimmt an das Lied!

Nun, ihr wißt ja schon!

Chor der Jäger und Landleute (frisch und munter).

Singet laut und jubelt froh,

Daß es tönt durchs ganze Land,

Heil, Heil dem Hause Davenaut,

Heil jedem, der mit ihm verwandt;

Was fest wie unsre Berge steht,

Was mit der Welt nur untergeht,

Was an Glanze der Krone nicht weicht,

Was der Sonne gleich pranget und leuchtet,

Singet laut und jubelt froh,

Daß es tönt durchs ganze Land,

Heil, Heil dem Hause Davenaut,

Heil jedem, der mit ihm verwandt,

Heil, Heil, Heil, Heil, Heil dem Hause Davenaut,

Heil, Heil, Heil, Heil jedem, der mit ihm verwandt. —

Sir Humphrey, Lord von Davenaut (kommt bei dem Trompeten-
einsatz mit Lord Ruthwen von rechts).

Zwei Diener (folgen und bleiben am Eingang stehen).

Das Ballett (ist bis zum Eingang zurückgetreten).

Sechster Auftritt.

Ambry abgewendet rechts. Ruthwen und Davenaut in der Mitte.
Malwina am Tisch links. Die Landleute rechts zurückstehend. Die
Jäger mit George vor der Mittelthür. Das Ballett vor den Jägern.
Die beiden Diener an der Thür rechts.

Malwina (erhebt sich).

Chor der Jäger und Landleute (schwenkt die Fahnen und Hüte).

Heil! — Heil! — Heil! — Heil,
Heil jedem, der mit ihm verwandt!

(Sie bilden einen großen Halbkreis.)

Davenaut. Hier, Malwina, ist der Mann,
Den ich deiner wert erachte,
Wert des Hauses Davenaut.

Ruthwen (geht an Davenaut vorüber zu Malwina).
Eure Wahl zwar macht mich froh,
Doch beglückt wär ich nur dann,
Wenn Mylady's Aug' mir freundlich lachte.

Malwina (schüchtern, ohne ihn anzusehen).

Werter Sir! (Sie sieht ihn an.)

Ha! — Wehe mir!

(Sie wankt und sinkt wie tödlich getroffen zusammen.)

Die naheliehenden Mädchen (stöhnen sie und beschäftigen sich um sie).

Aubry (sich wendend und jetzt erst Ruthwen ansehend, für sich).

Gott, wen seh ich!

Ruthwen (tritt an Davenaut vorüber, zu ihm).

Davenaut (für sich, zu Malwina gewendet).

Unbegreiflich!

Aubry. Seh ich recht — du bist — Lord Ruthwen!

Ruthwen (ruhig). Nein, Sir! Ruthwen ist mein Bruder,

Der auf Reisen schon seit Jahren

Auf dem festen Lande ist.

Lieb ist mir es, zu erfahren,

Was Ihr etwa von ihm wißt.

Aubry (verwirrt). Was ich weiß? — Er war ja heut' —

Ruthwen (ihn durch seinen Blick beeinflussend). Nun?

Aubry (noch verwirrter).

Wehe! — Nein, Sir — ich weiß nichts —

Täuschend ist die Ähnlichkeit

Seines — Euren Angeichts.

[Für sich]. Schneidend, wie ein gift'ger Pfeil

Zuckt sein Blick mir durch die Seele,

Diese Ähnlichkeit des Bruders,

Das bedeutet nimmer Heil.

Ruthwen (für sich). Schneidend, wie ein gift'ger Pfeil
Zuckt sein Blick mir durch die Seele,
Ha, den Träumer hier zu finden,
Das bedeutet nimmer Heil.

Davenant (für sich). Schneidend, wie ein gift'ger Pfeil
Zuckt sein Blick mir durch die Seele,
Seinen Stolz so zu beleib'gen,
Das bedeutet nimmer Heil.

Malwina (für sich). Schneidend, wie ein gift'ger Pfeil
Zuckt sein Blick mir durch die Seele,
Daß mein Innres vor ihm bebet,
Das bedeutet nimmer Heil.

(Sie steht regungslos.)

Chor (unter sich). Schneidend, wie ein gift'ger Pfeil
Zuckt sein Blick ihr durch die Seele,
Daß ihr Innres vor ihm bebet,
Das bedeutet nimmer Heil.]

Davenant. Nun, Malwina, ist das Sitte?
Weißt du deinen Bräutigam
Freundlicher nicht zu empfangen?

(Er geht nach hinten, spricht, Befehle gebend, mit George und den
Dienern und unterhält sich mit den Landleuten.)

Malwina (erhebt sich mühsam und wendet sich zu Ruthwen).

Ruthwen (zu Davenant). Laßt sie, werter Sir, ich bitte.

Malwina (zu Ruthwen, bekommen).

Sir, ich weiß nicht, wie es kam,
Daß ein graufend seltsam Bangen —

Ruthwen (unterbrechend). Schöne Lady, o verzeiht!

Wie die junge Rose lacht,
Die am Wege einsam blüht,
Hat im innersten Gemüt
Euer Anblick mich erfreut;
Hoffen will ich, daß die Zeit
Euch mein armes Angesicht
Wenigstens erträglich macht. (Er spricht leise mit Malwina.)

Aubry (der Ruthwen nicht aus den Augen gelassen hat, für sich).

Nein, mein Auge täuscht mich nicht,

Wie er lacht und wie er spricht,

Alles zeigt es deutlich mir,

Ruthwen ist es, der Vampyr!

(Er tritt zu Ruthwen und berührt ihn leicht; laut.)

Sir, zwei Worte nur, ich bitte!

(Er geht mit einigen Schritten nach rechts.)

Ruthwen (folgt ihm nach vorn).

Davenant (ist inzwischen, Malwina zur Linken, nach vorn gekommen).

Malwina (wendet sich unter stehenden Gebärden zu ihm und bittet ihn mit leisen Worten, das Unglück von ihr abzuwenden).

Aubry (leise und bestimmt zu Ruthwen).

Entsetzlicher, ich habe dich erkannt!

Hier auch die Narb' an deiner Hand!

Unglücksel'ger, darfst du es wagen,

Zu ihr die Augen aufzuschlagen,

Grauses Scheusal der Natur!

Ruthwen (leise und energisch).

Still! Gedenk' an deinen Schwur!

Davenant (hat sich inzwischen wieder, Befehle erteilend, nach hinten zu George gewendet und tritt nun zwischen Ruthwen und Malwina vor).

Malwina (stügt sich auf die Lehne des Sessels zu ihrer Linken).

Davenant. Der Priester ist bestellt, geladen sind die Gäste,

Bereitet alles nun zum frohen Hochzeitsfeste,

Denn ehe noch die Mitternacht entschwunden,

Bist du auf ewig mit ihm verbunden.

Malwina (außer sich). Ach, mein Vater!

Aubry (leise zu Ruthwen). Ich beschwöre Euch!

Malwina. Ach, diese Eile, gönnt mir Frist,

Wen'ge Tage bitt' ich!

Davenant. Schweig'!

Aubry (laut zu Davenant). Sir, verschieb't's bis morgen nur!

Davenant. Nein, unmöglich!

Malwina. Ach, mein Vater! (Sie wankt zurück in den Sessel.)

Aubry (entschlossen auf Davenaut zutretend).

Nun, so wißt —

Ruthwen (ihn mit einer kraftvollen Gebärde zurückhaltend, leise).

Still! gedenk' an deinen Schwur!

Davenaut. Heute noch, ich gab mein Wort,

Morgen muß der Graf schon fort!

Zum Gesandten, wie bekannt,

Nach Madrid ist er ernannt,

Seine Zeit gebeut zu eilen.

Aubry. Laßt ihn nur bis morgen weilen.

Sir, seid nicht so fest gesinnt.

Ach, verschieb's bis morgen nur,

Und Ihr rettet Euer Kind!

Davenaut (macht, indem er sich nach Malwina wendet, eine abwehrende Bewegung).

Aubry (will wie vorher wieder auf ihn zu).

Ruthwen (hält ihn wiederholt zurück).

Davenaut (spricht mit Malwina).

Ruthwen. Still! gedenk' an deinen Schwur!

[**Aubry** (wankt nach rechts, für sich).

Ha, kaum halt' ich mich vor Wut!

Doch mein Schwur hält mich gefangen.

Weh mir, seine blassen Wangen

Lechzen schon nach ihrem Blut.

Stimmen der Hölle, die mich umklingen,

Höhnern mir zu: die That muß gelingen.

Ruthwen (für sich). Lachen kann ich seiner Wut,

Denn sein Schwur hält ihn gefangen.

Mägdelein mit den Rosenwangen,

Bald ist mein dein süßes Blut.

Stimmen der Geister, die mich umklingen,

Zubeln mir zu: die That muß gelingen.]

Malwina (erhebt sich, beiseite). Freudig bin ich mir bewußt,

Daß so lang dies Herz wird schlagen,

Nimmer ich ihm werd' entsagen;

Dies Gefühl hebt meine Brust!
 Davenaut (für sich). Freudig bin ich mir bewußt,
 Daß das Band, das ich geschlungen,
 Meinem Hause Ruhm errungen;
 Dies Gefühl hebt meine Brust!

Ruthwen (für sich). Freudig bin ich mir bewußt,
 Ehe noch die Frist verronnen,
 Ist dies Opfer mir gewonnen;
 Dies Gefühl hebt meine Brust!

Malwina (für sich). Freudig bin ich mir bewußt,
 Daß so lang dies Herz wird schlagen,
 Nimmer ich ihm werd' entsagen;
 Dies Gefühl hebt meine Brust!

Aubry (für sich). Freudig bin ich mir bewußt,
 Eh' nicht meine Kräfte schwinden,
 Wird er nicht sein Opfer finden;
 Dies Gefühl hebt meine Brust!

Chor der Jäger und Landleute (im Halbtreis).

Wie nach verderblichem Wettergetöse
 Lächelt die Rose mit freundlichem Blick,
 Blume des Hochlands, du Davenaut-Rose,
 Wende sich jede Gefahr dir zum Glück!

Davenaut (zu den Jägern und Landleuten zurücktretend).

Zum Feste lad' ich euch alle ein,
 Jubeln soll alles und fröhlich sein!

Die Jäger und Landleute (sanken jubelnd durch Verbeugungen).

Davenaut (sehr wichtig vortretend).

Dem heute noch, ich schwör' es laut,
 Führt Marsden zum Altar die Braut.
 Der ganzen Herrschaft mügt ihr verkünden,
 Daß Marsden sich und Davenaut verbinden.

Chor der Jäger und Landleute (freudig etwas vortretend).

Singet laut und jubelt froh,
 Daß es tönt durchs ganze Land,
 Heil, Heil dem Hause Davenaut,

Heil jedem, der mit ihm verwandt!

Aubry, Ruthwen, Davenant, Malwina (jedes für sich).

Furchtbar eilend drängt die Zeit
Und vom Ziel hin ich noch weit,
Doch ich will nicht zittern.

Chor der Jäger und Kandleute (freudig).

Singet laut und jubelt froh,
Daß es tönt durchs ganze Land!

[**Aubry, Davenant, Malwina** (jedes für sich).

Wer der eignen Kraft vertraut,
Und auf Gottes Hilfe baut,
Den kann nichts erschüttern!

Ruthwen (für sich). Wer der eignen Kraft vertraut,

Wer der Hölle Macht geschaut,
Nichts kann ihn erschüttern!

Chor der Jäger und Kandleute. Heil dem Hause Davenant,
Jedem, der mit ihm verwandt!

Aubry, Davenant, Malwina (jedes für sich).

Mögen sich die Wolken türmen,
Mag es brausen, mag es stürmen,
Nichts soll mich erschüttern!

Furchtbar eilend drängt die Zeit,
Und vom Ziel hin ich noch weit,
Doch ich will nicht zittern!

Wer der eignen Kraft vertraut,
Und auf Gottes Hilfe baut,
Den kann nichts erschüttern!

Ruthwen (für sich). Mögen sich die Wolken türmen,

Mag es brausen, mag es stürmen,
Finstre Nacht die Zukunft decken,
Höhnend uns das Schicksal necken,

Wer der Hölle Macht geschaut,
Ist mit Grausen schon vertraut,
Ihn kann nichts erschüttern!

Chor der Jäger und Kandleute.

Heil! Heil! — Heil! Heil dem Hause Davenant!
 Heil jedem, der mit ihm verwandt!
 Auf, singet laut, singet laut, jubelt froh!
 Singet laut und jubelt froh,
 Daß es tönt durchs ganze Land!

Anbrj, Davenant, Malwina (jedes für sich).

Wer auf Gottes Hilfe baut,
 Den kann nichts erschüttern,
 Wenn es blizet, wenn es kracht,
 Sieht er nur des Himmels Macht,
 Lachet bei Gewittern.

[Wer auf Gottes Hilfe baut,
 Den kann nichts erschüttern!
 Bei des Unglücks grauser Nähe
 Schwillt sein Mut zu Niesenhöhe,
 In der Elemente Toben
 Hebt er seinen Blick nach oben,
 Wenn es blizet, wenn es kracht,
 Sieht er nur des Himmels Macht!]

Ruthwen (für sich). Bei des Unheils grauser Nähe

Schwillt sein Mut zu Niesenhöhe,
 Grinsend blicket er nach oben!

[Wenn es blizet, wenn es kracht,
 Freut er sich des Bösen Macht!

Bei des Unglücks grauser Nähe
 Schwillt sein Mut zu Niesenhöhe,

Grinsend blicket er nach oben
 In der Elemente Toben!

Wenn es blizet, wenn es kracht,
 Freut er sich des Bösen Macht!]

Chor der Jäger und Kandleute. Heil dem Hause Davenant,

Heil jedem, der mit ihm verwandt!

Heil! Heil! Heil! [Heil! — Heil! — Heil! —

Singet laut und jubelt froh,
 Daß es tönt durchs ganze Land! —
 Heil, Heil dem Hause Davenaut!

Aubry, Davenaut, Malwina (jedes für sich).

[Ach, vom Ziel bin ich noch weit,
 Doch ich will nicht zittern!]

Wer der eignen Kraft vertraut,
 Und auf Gottes Hilfe baut,
 Den kann nichts erschüttern!

Ruthwen (für sich). Wer der Hölle Macht geschaut,
 Ist mit Grausen schon vertraut,
 Nichts kann ihn erschüttern!

Chor der Jäger und Landleute (die Fahnen und Hüte schwenkend).

[Heil! Heil — jedem, der mit ihm verwandt!]

Singet laut und jubelt froh,
 Daß es tönt durchs ganze Land!
 Heil, Heil dem Hause Davenaut!
 [Heil, Heil! — Heil, Heil! —]
 Heil dem Hause Davenaut!

Das Ballett (bildet Spalier bis zur Mittelthür).

Die Dienerschaft (geht voraus).

Davenaut (reicht Malwina die Hand zum Abgehen).

Ruthwen (bannt Aubry durch seinen Blick, ihn dadurch von weite-
 ren Schritten abhaltenb).

Malwina (stinkt ohnmächtig nieder).

(Allgemeine Bestürzung.)